

Kap. 11 (Van eynes ytliken werue / handtwercke vnde neringe / wo des tho warende sy) eine Berufsethik gibt, Nachfolger des „ökonomischen“ Kapitels „de rebus possessoriiis“¹⁰⁴). Aus diesem Rahmen scheinen nur herauszufallen die beiden vorletzten Abschnitte für die gemeine Jugend und die Witwen. Erwachsene junge Leute werden bei Menius nur zum Gehorsam gegenüber den eigenen Eltern gemahnt, vor allem bei Verlobung und Eheschließung. Die Weisung an die Witwen ersetzt wohl das bei Menius ebenso wie bei Konrad von Megenberg¹⁰⁵) merkwürdig berührende Lob des Jungfrauenstandes. Luthers Haustafel hat also ihren Namen, wie nicht zweifelhaft scheint, von ihrem Inhalt, der sich weder auf die Familie im modernen Sinne, noch auf beliebige „gesellige Verbindungen“, sondern auf das Haus im Sinne des griechischen Oikos bezieht. Es sei noch angemerkt, daß Menius Luther angeregt haben muß und nicht umgekehrt, da Menius ausdrücklich bezeugt, daß es zur Zeit der Abfassung seiner *Oeconomia christiana* noch keinen protestantischen Katechismus gab¹⁰⁶).

Ich vermute — und damit kommen wir zur Beantwortung meiner ersten Frage —, daß Luthers Bezeichnung des Anhangs zum Kleinen Katechismus als „Haustafel“ den Anlaß gegeben hat zu den Kapitelüberschriften der Lutherbibel von Kol. 3, 18 ff. und Eph. 6¹⁰⁷). Die von Stefan Langton im Jahre 1205/06¹⁰⁸) vorgenommene Einteilung der Vulgata, und also auch unserer Paulus-Briefe, in Kapitel zerreißt den Zusammenhang der „Haustafeln“^{108a}): die Haustafel des Epheserbriefes

¹⁰⁴) Vgl. Konrad von Megenberg I, 4 (de rebus possessoriiis dispensatoris domestici), der ab c. 6 einen Überblick über die verschiedenen modi vivendi gibt.

¹⁰⁵) I, 2 c. 3 De comparacione sancte virginitatis coniugate ad Salamandram (K a e p p e l i S. 597).

¹⁰⁶) Kap. 10 (Wat den kindern yn sūnderheyt thosta) Wat ōuerst thor kinder lere vnde Christliken vnderwisinge wider hōrt / late ick vp dyt mall hir berouwen / wente ick my nicht vōrgenamen / eynen gantzen Catechismum tho schriuen / welker / ōfft Godt wil / nicht allene der yōgent / sunder der gantzen Christenheit tho gude vnde beteringe / a n d e r l ū d e d o n w e r d e n.

¹⁰⁷) Beweisen läßt sich das vor einem genauen Studium der Summarien nicht.

¹⁰⁸) 1206: Art. ‚Kapiteleinteilung in der Bibel‘ von B. K r a f t, in: Lexikon für Theologie und Kirche 5 (21960) 1326; 1205: Art. ‚Kapitel- und Verseinteilung in der Bibel‘ von E. K u t s c h, in: RGG 3 (31959) 1141.

^{108a}) Anders Euthalios, der im 4. Jahrhundert den Apostolos (Paulus-Briefe, Apostelgeschichte und Katholische Briefe) herausgab und dabei „den Text ... gemäß den Regeln griechischer Rhetoren in Sinnstichen“ abteilte. (B. K r a f t, in: Lexikon für Theologie und Kirche 3, 1959, 1206 f.) Da ihm der Oikos noch lebendig ist, zerreißt er in seiner Einteilung die Haustafeln nicht, vgl. L. A. Z a c c a g n i, *Collectanea monumentorum veterum ecclesiae Graecae ac Latinae* 1 (Rom 1698) 493 f. (1. Petr. 3); S. 636 (Ephes. 5, 21 oder 22 ff.); S. 651 (Kolosser 3, 18 ff.). S. auch unten bei Klemens von Alexandrien.